

Newsletter 1-2021

[Newsletter abbestellen](#)

[Veranstaltungen](#) | [Aus der Forschung](#) | [Aus dem Institut](#) | [Veröffentlichungen](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

seit einigen Tagen ist es öffentlich: Stephan Lessenich wird neuer Direktor des IfS. Ferdinand Sutterlüty, der das Institut seit dem Ausscheiden von Axel Honneth Ende 2018 als kommissarischer Leiter durch die schwierige Zeit eines langen Übergangs führt, wird ihm das Amt am 1. Juli übergeben. Gespannt sehen wir dem Neubeginn des Instituts entgegen, das sich aus Anlass der Feierlichkeiten zu seinem 100-jährigen Bestehen 2023/24 schon bald vor die Aufgabe gestellt sieht, sich öffentlich in seinen eigenen Traditionen zu verorten, in der Sozialforschung der Gegenwart zu positionieren und mit zukunftsweisenden Perspektiven zu präsentieren. Stephan Lessenich, seit 2014 als Nachfolger von Ulrich Beck Professor auf dem Lehrstuhl für Soziale Entwicklungen und Strukturen der Ludwig-Maximilians-Universität München, übernimmt mit dem Direktorat zugleich die am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt a. M. mit Sondermitteln des Landes Hessen neu geschaffene Kooperationsprofessur für Gesellschaftstheorie und Sozialforschung ([zur Pressemitteilung](#)).

Gleichzeitig fahren wir pandemiebedingt weiter mit angezogener Handbremse: Die Internationale Siegfried Kracauer-Konferenz, die ursprünglich für den 21. bis 23. Mai 2020 geplant war, haben wir aufgrund der aktuell wieder steigenden Infektionszahlen ein zweites Mal verschoben. Sie soll nun vom 19. bis 21. Mai 2022 wie geplant im nahen Umfeld des Instituts für Sozialforschung stattfinden. Das Rahmenprogramm, unter anderem in Kooperation mit dem Jüdischen Museum und dem Deutschen Filminstitut & Filmmuseum, soll als Vorlauf zur Konferenz laufen. Das ausführliche Konferenzprogramm finden Sie, bald auch aktualisiert, auf der Webseite: kracauer-konferenz.de.

Wir freuen uns, dass die Frankfurter Adorno-Vorlesungen mit Dagmar Herzog, die Veranstaltung des IfS im Rahmen der *Frankfurter Positionen 2021* und die Reihe *Der utopische Raum* in den nächsten Monaten stattfinden bzw. fortgesetzt werden. Die Termine und das Programm der einzelnen Veranstaltungen stehen fest, über die Durchführung und Anmeldung informieren wir Sie rechtzeitig über unsere Webseite.

Mit einem neuen Format reagieren wir auf die fortgesetzt ungünstigen Bedingungen für den wissenschaftlichen Austausch: Der IfS-Podcast

»Aufzeichnungen« wird in unregelmäßig regelmäßigen Abständen Forschungsfragen, Publikationen und Projekte aus dem IfS vorstellen. Die erste Folge geht demnächst online und wird dann über Spotify verfügbar sein.

Wir schließen mit einer weiteren Nachricht aus der späten Digitalisierungsoffensive: Auf unserem neueingerichteten YouTube-Kanal finden Sie zukünftig die Mitschnitte unserer Veranstaltungen.

Veranstaltungen

Adorno-Vorlesungen

Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2021 mit Dagmar Herzog

23. bis 25. Juni 2021

Eugenische Phantasmen:
Behinderung, Macht, Moral

Von der fürsorglich-paternalistischen Pflege in christlichen Heilanstalten vor 1900 bis zur Abwehr der AfD-Angriffe in den 2010er Jahren: In ihren Adorno-Vorlesungen rekonstruiert die Zeithistorikerin Dagmar Herzog die moralpolitischen Debatten um den Wert von Leben mit Behinderung im Verlauf eines Jahrhunderts in Deutschland, in dessen Mitte der nationalsozialistische Massenmord stand.

Mittwoch, 23. Juni, 18.30–20.30 Uhr
Liebe, Geld, Mord (1900–1950)

Donnerstag, 24. Juni, 18.30–20.30 Uhr
Wie erkennt man ein Verbrechen? (1940–1990)

Freitag, 25. Juni, 18.30–20.30 Uhr
Die lang erkämpfte Menschwerdung (1980–2020)



Dagmar Herzog ist Distinguished Professor of History am Graduate Center der City University of New York. Für ihre Forschungen erhielt sie Stipendien unter anderem von den Universitäten Harvard und Princeton, dem Institute for Advanced Studies, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der John Simon Guggenheim Memorial Foundation. Sie war Gastprofessorin an der Université Paris II, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Bielefeld Graduate School in History and Sociology und am John F. Kennedy Center der Freien Universität Berlin. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen zur Geschichte der Religion, zur Sexual- und Geschlechtergeschichte in der Moderne und im Feld der Holocaust-Studien, unter anderem *Lust und Verwundbarkeit. Zur Zeitgeschichte der Sexualität in Europa und den USA*. Göttingen: Wallstein 2018; *Cold War Freud. Psychoanalysis in an Age of Catastrophes*. Cambridge: Cambridge University Press 2017; sowie *Unlearning Eugenics. Sexuality, Reproduction, and Disability in Post-Nazi Europe*. Madison: University of Wisconsin Press 2018.

Die diesjährigen Adorno-Vorlesungen finden pandemiebedingt online statt. Nähere Informationen erscheinen in Kürze auf der Webseite des IfS.

Frankfurter Positionen

Auslaufmodell [:_____]

11. Juli 2021, 11 bis 22 Uhr
Schauspiel Frankfurt (und online)

mit Nikita Dhawan, Jeanette Ehrmann, Aladin El-Mafaalani, Linus Giese, Sabine Hark, Silke Helfrich, Ulrike Herrmann, Frauke Höntzsch, Oliver Marchart, Herfried Münkler, Onur Suzan Nobrega, Hannah Pfeifer, Reyhan Şahin, Margarita Tsomou, Carolin Wiedemann, Charlotte Wiedemann, Sebastian Winter und Aram Ziai

Die Veranstaltung des IfS im Rahmen der *Frankfurter Positionen 2021* widmet sich »Auslaufmodellen« der Moderne – Modellen, die in die Krise geraten sind, sowie Wegen ihrer Transformation. Krisendiagnosen und das Schrillen der Alarmsirenen waren schon vor Ausbruch der Corona-Pandemie allgegenwärtig. Doch das alarmierte Fragen nach unserer Zukunft weckt auch Erwartungen und Hoffnung auf eine Transformation, die das Weiter-so beendet und das Bestehende radikal überschreitet. In der Veranstaltung kommen Stimmen zu Wort, die kein Zurück zu den Auslaufmodellen der Moderne wollen, sondern zu Debatten über alternative Zukunftsmodelle beitragen.

Die Veranstaltung des IfS ist Teil des von der BHF-BANK-Stiftung initiierten Kunst- und Kulturfestivals *Frankfurter Positionen. Festival für neue Werke*, das von einem breiten (vor allem) Frankfurter Kultur-Netzwerk getragen wird und zweijährlich stattfindet – 2021 zum zehnten Mal. Auf dem Festival kommen Werkaufträge aus verschiedenen Künsten – Theater, Musik, Performance, Bildende Kunst, Tanz, Film, Hörspiel – zur Uraufführung.

Weitere Informationen zum Programm der *Frankfurter Positionen 2021* finden Sie unter: <https://www.frankfurterpositionen.de/de>

**Der utopische Raum
im globalen
Frankfurt**

29. April 2021
19 Uhr, Livestream

Weniger Kapitalismus, mehr Demokratie

Gespräch und Diskussion mit Hans-Jürgen Urban (IG Metall) und Helena Marschall (Fridays for Future)

17. Juni 2021
19 Uhr, Livestream

OECONOMIA

Ein Film über die Spielregeln des Kapitalismus und darüber, wie Geld entsteht

Filmstreaming und Anschlussgespräch mit der Regisseurin Carmen Losmann

Der utopische Raum ist eine Kooperation der stiftung medico international, des Instituts für Sozialforschung und der Frankfurter Rundschau. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Veranstaltungs- programm

Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter:
www.ifs.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/

Mediathek

Die Mitschnitte und Streams unserer Veranstaltungen finden Sie zukünftig auf unserem neu eingerichteten **YouTube-Kanal**. Dort stehen Ihnen auch Aufzeichnungen von vergangenen Veranstaltungen zur Verfügung.

Audio- und Videomitschnitte von Veranstaltungen des IfS finden Sie unter:
www.ifs.uni-frankfurt.de/foto-audio-videoaufnahmen/

Aus der Forschung

Neues Projekt



Durch Bildung zu sozialem Aufstieg: zur intergenerationalen Bearbeitung von Aufstiegserfahrungen in Migrationsfamilien

Die Bundesrepublik Deutschland weist im internationalen Vergleich eine geringe Aufstiegsmobilität auf. Dennoch verweisen einige Studien auf eine ausgeprägte soziale Aufstiegsorientierung durch Bildung bei der Nachfolgeneration von Arbeitsmigrant_innen. Da der soziale Aufstieg mit einer sozialen Statusänderung einhergeht, wird generell davon ausgegangen, dass dieser eine habituelle Transformation von den Aufgestiegenen erfordert und eine lebensweltliche und milieuspezifische Entfremdung von der Herkunftsfamilie nach sich zieht. Zugleich aber weist die Forschung auf die unterstützende und kompensatorische Bedeutung der Familie in der Migration hin. Es stellt sich daher die Frage, wie sich Bildungsaufstieg und sozialer Aufstieg unter Migrationsbedingungen vollziehen und welchen Einfluss diese auf die Familien ausüben. Das Forschungsprojekt untersucht, welche Herausforderungen durch das Aufstiegsbemühen in den Migrationsfamilien entstehen. Anhand von biografisch-narrativen Einzelinterviews und leitfadengestützten narrativen Familiengesprächen wird erforscht, wie der soziale Aufstieg durch Bildung und die statusbezogenen Transformationsanforderungen sowohl individuell als auch intergenerational biografisch verarbeitet werden und inwieweit diese die Generationen- und Geschlechterverhältnisse, die Zugehörigkeiten und Unterstützungsstrukturen in den Migrationsfamilien verändern. Das Projekt leistet einen Beitrag zur Debatte um den Einfluss von Migration und sozialer Mobilität auf die Reproduktion bzw. Transformation von Familien, Generationen- und Geschlechterverhältnissen. Zudem trägt es zur Weiterentwicklung der Forschung zur sozialen Mobilität aus einer subjektorientierten, biografieanalytischen Perspektive unter Berücksichtigung der sozialstrukturellen Voraussetzungen der Lebensgestaltung bei.

Minna-Kristiina Ruokonen-Engler, Dr. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung und arbeitet zu den Schwerpunkten Migrations-, Geschlechter- und Transnationalitätsforschung sowie Soziologie der sozialen Ungleichheit.

Ceyda Cil ist studentische Hilfskraft im Projekt.

Aus dem Institut

Personen

Christina Engelmann tritt im Mai 2021 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt zu Clara Zetkins Wirken in der Sowjetunion an der Justus-Liebig-Universität Gießen an.

Prof. Dr. Sabine Flick hat im März 2021 die Professur für Geschlecht und Sexualität in der Sozialen Arbeit an der Hochschule Fulda angetreten.

Leonie Hunter hat im April 2021 eine Qualifikationsstelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Praktische Philosophie an der Justus-Liebig-Universität Gießen angetreten.

Dr. Christoph Schwarz tritt im Mai 2021 eine Postdoc-Stelle in dem BMBF-Projekt »Ressentiment als affektive Grundlage von Radikalisierung« an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster an.

Dr. Irini Siouti übernimmt ab dem Sommersemester 2021 die Vertretungsprofessur für Qualitativ-interpretative Sozialforschung an der Frankfurt University of Applied Sciences.

Christian Sperneac-Wolfer ist von Januar bis Mai 2021 als Visiting Researcher mit einem Fulbright Stipendium an der University of Southern California.

Dr. Andreas Streinzer koordiniert seit Januar 2021 als Postdoc das SNF-Projekt »Europe's Un/Deserving. Moralizations of Inequality in Comparative Perspective« an der Universität St. Gallen.

Dr. Frieder Vogelmann wurde im Dezember 2020 im Fach Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. habilitiert. Im Sommersemester 2021 vertritt er dort die Professur für Soziologie mit Schwerpunkt Soziologische Theorie und Theoriegeschichte.

Doktorand_innen

Tobias Heinze studierte Soziologie, Politikwissenschaften und Politische Theorie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Goethe-Universität Frankfurt a. M., der Technischen Universität Darmstadt und der New School for Social Research in New York. Seit 2021 ist er am IfS und schreibt seine Dissertation über »Die Ökologie der Vernunft. Zur Kritischen Theorie nach Schelling«. Darin analysiert er die ideengeschichtliche Relevanz der Schellingrezeption von Ernst Bloch, Theodor W. Adorno und Jürgen Habermas für eine kritische Theorie gesellschaftlicher Naturverhältnisse im Zeitalter der ökologischen Krise.



Gastwissenschaftler_innen

Carlota Carretero García ist Promovendin an der Universidad Complutense de Madrid. Sie studierte Philosophie und Gender Studies an der Universidad Autónoma de Madrid und arbeitet während ihres Gastaufenthalts von Januar bis April 2021 an ihrer Dissertation mit dem Titel »Gender and Entrepreneurship. Young Women's Experiences in an Entrepreneurship-oriented Labour Market and Cultural Paradigm«.

Prof. Dr. Manfred Oberlechner-Duval forscht und lehrt als Hochschulprofessor für Soziologie mit dem Schwerpunkt Interkulturelles Lernen und Migrationsforschung unter anderem an der Pädagogischen Hochschule Salzburg und der Paris Lodron Universität Salzburg. Gegenwärtig untersucht er den Stellenwert der Kritischen Theorie für eine gesellschaftstheoretisch fundierte Pädagogik in der Migrationsgesellschaft. Von April bis September 2021 ist er für einen Gastaufenthalt am IfS.

Pernille Lystlund Matzen studierte Kunstgeschichte und Modern Culture an der University of Copenhagen und der Columbia University in New York. Seit 2020 ist sie Promovendin an der Aarhus University und dem Louisiana Museum of Modern Art. Während ihres Gastaufenthalts am IfS und der Hochschule für Gestaltung in Offenbach von April bis Juli 2021 arbeitet sie an ihrer Dissertation über »A Concept of *Bildung* for the 21st Century? Renegotiating the Role of the Art Museum through Exhibition Practices«.

Veröffentlichungen

WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung



IfS

WESTEND

Heft 1–2021

Die »Studien« beginnen mit Überlegungen **Katharina Pistors** zu den tiefgreifenden Veränderungen der sozialen und politischen Ordnungen im Gefolge der digitalen Revolution. Die Autorin eruiert, ob die digitale Kontrolle von Daten Grundlage einer neuen digitalen Souveränität werden und wie diese aussehen kann. Ein Grundpfeiler einer solchen neuen Ordnung könnte die *monetäre* Souveränität sein. **Bert Rebhandl** zeichnet in seinem Beitrag nach, wie sich technologische und narrative Aspekte in den Fernsehserien der jüngeren Zeit verbinden und welche Hintergründe bei der Rede von einem neuen goldenen Zeitalter der Fernsehserie zu berücksichtigen sind, und stellt die wichtigsten Serien vor. **Axel Honneth** schließlich widmet sich dem Nachweis von drei Berührungspunkten zwischen Hegels Rechtsphilosophie und Durkheims Moralsoziologie in Hinblick auf ihren Begriff der Gesellschaftsmoral und fragt, ob die von Hegel und Durkheim entwickelten Vorstellungen über die Wurzeln und das Wirken der Gesellschaftsmoral heute noch Relevanz für die Politische Philosophie und die Sozialphilosophie besitzen.

Das »Stichwort« versammelt Beiträge zur sozialpsychologischen, soziologischen, medientheoretischen und ästhetischen Analyse des in vielen Ländern zu beobachtenden Aufstiegs von Bewegungen, die demokratische Errungenschaften unterminieren. Die Frage, wie sich Destruktivität und regressive Tendenzen politisch äußern, konzeptionell fassen und soziologisch-sozialpsychologisch erklären lassen, wird mit variierenden methodischen und disziplinären Zugängen beantwortet. Die Autor_innen der Beiträge sind: **Ferdinand Sutterlüty, Vera King, Maurits Heumann** und **Oliver Nachtwey, Karin Stögner, Steffen Krüger** und **Katarina Busch** sowie **Johannes Völz**.

Die »Eingriffe« eröffnet ein Interview von **Kristina Lepold** mit **Miranda Fricker**, deren Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2020 coronabedingt ausfallen mussten. Im Zentrum stehen ihre zentralen Thesen zu »epistemischer Ungerechtigkeit« sowie die moralischen Probleme von Schuldzuweisung und Vergebung. In seinem Beitrag untersucht **Volker M. Heins** die Gründe, die im Prinzip angeführt werden könnten, um die

Redefreiheit von bestimmten Sprecher_innen insbesondere an Universitäten zu beschneiden. Impulse für eine kritische Soziologie in der realistischen Literatur verfolgt **Jens Kastner** anhand von Honoré de Balzac und Pierre Bourdieu. Abschließend geht **José Brunner** der Frage nach, wie das Coronavirus uns kränkt und unser historisches Selbstverständnis verwandeln kann.

Die WestEnd-Ausgabe 1.2021 ist im Erscheinen, weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

IfS Working Papers

13

Nicole Mayer-Ahuja und Wolfgang Menz

Arbeitssoziologie und Zeitdiagnose Perspektiven der Arbeitssoziologie 1

»Arbeitssoziologie – wie weiter?« Auf diese Frage gibt es eine Vielzahl von Antworten. Dies ist insofern nicht erstaunlich, als auch ihr Forschungsgegenstand, die Arbeitswelt, kontinuierlichen Veränderungen unterworfen ist. Nicole Mayer-Ahuja und Wolfgang Menz thematisieren in kursorischen Überlegungen das Verhältnis von Arbeit, Betrieb und Gesellschaft – sowohl theoretisch als auch zeitdiagnostisch.

Alexander Kern

12

Entwurzelung, Angleichung, Rückkehr Zur Logik moderner Religiosität am Beispiel des Islamismus und anderer Strömungen

Am Beispiel ideologischer und kultureller Verschiebungen im Islam, insbesondere im Islamismus, die unter Rekurs auf geschichtswissenschaftliche Befunde aus sozialwissenschaftlicher Perspektive und unter Berufung auf die ältere Kritische Theorie in den Blick genommen werden, argumentiert Alexander Kern, dass moderner Religiosität drei Strukturmomente eigen sind: Entwurzelung, Angleichung und Rückkehr. Diese Momente, die sowohl historische Phasen als auch Lebenswege und Funktionsweisen bezeichnen, führen eine Unterscheidung zwischen moderner und traditionaler Religiosität ein.

Die IfS Working Papers sind kostenfrei im PDF-Format verfügbar unter: www.ifs.uni-frankfurt.de/veroeffentlichungen/working-papers.

Bücher



Buchveröffentlichungen

Sabine Flick und Alexander Herold (Hg.)

Zur Kritik der partizipativen Forschung – Forschungspraxis im Spiegel der Kritischen Theorie

Weinheim und Basel 2021 – Beltz/Juventa



Frieder Vogelmann (Hg.)

»Fragmente eines Willens zum Wissen«

Michel Foucaults Vorlesungen 1970–1980

Stuttgart 2020 – Metzler

Aufsätze und Artikel

Braunstein, Dirk 2020: »Das sind keine Adorno-Texte« [Interview von Hannah Schmidt-Ott], in: Soziopolis. Gesellschaft beobachten. 27. Oktober. <<https://www.sozio.polis.de/verstehen/was-tut-die-wissenschaft/artikel/das-sind-keine-adorno-texte/>>.

Braunstein, Dirk 2020: Παρά. Über die Bedingung der Möglichkeit von Text, in: Rüdiger Nutt-Kofoth und Bodo Plachta (Hg.): editio. Internationales Jahrbuch für Editions-wissenschaft · International Yearbook of Scholarly Editing · Revue Internationale de Sciences de l'Édition Critique. Berlin und Boston: de Gruyter. Band 33, 11–22.

Engelmann, Christina 2020: Rezension von Judith Butler: The Force of Nonviolence. An Ethico-Political Bind, in: Zeitschrift für philosophische Literatur 8. 4, 61–69 (zusammen mit Alexandra Colligs).

Flick, Sabine 2020: Theorising Medical Psychotherapy. Therapeutic Practice between Professionalisation and Deprofessionalisation. European Journal of Social Theory, (online first), <<https://doi.org/10.1177/1368431020960556>>.

Flick, Sabine und Katharina Hoppe 2021: Situiertes Wissen und Partizipation? Feministische Traditionslinien partizipativer Forschung, in: dies. und Alexander Herold (Hg.): Zur Kritik der partizipativen Forschung – Forschungspraxis im Spiegel der Kritischen Theorie. Weinheim und Basel: Beltz/Juventa, 18–40.

Flick, Sabine und Alexander Herold 2021: Epistemischer Paternalismus und transformative Reflexivität? Zur immanenten Kritik der partizipativen Forschung, in: dies. und Alexander Herold (Hg.): Zur Kritik der partizipativen Forschung – Forschungspraxis im Spiegel der Kritischen Theorie. Weinheim und Basel: Beltz/Juventa, 287–313.

Heumann, Maurits und Oliver Nachtwey 2021: Geläuterter Kosmopolitismus? Über regressive Rebell_innen und ihr destruktives Potential, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 18. 1, 103–114.

Hilscher, Annette, Katrin Springsgut und Marah Theuerl 2020: Die Dokumentarische Methode im Rahmen einer intersektionalen Forschungsperspektive, in: Steffen Amling, Alexander Geimer, Stefan Rundel und Sarah Thomsen (Hg.): Jahrbuch Dokumentarische Methode 2. 2–3. Berlin: centrum für qualitative evaluations- und sozialforschung e.V. (ces), 71–96. <<https://doi.org/10.21241/ssaar.70900>>.

Hilscher, Annette, Felix Roßmeißl und Irini Siouti 2020: Kritik zwischen Rekonstruktion und Reflexivität. Einleitung in den Themenschwerpunkt: Akteur_innen der Kritik, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 17. 2, 71–80.

King, Vera und Ferdinand Sutterlüty 2021: Destruktivität und Regression im Rechtspopulismus. Einleitung in den Themenschwerpunkt, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 18. 1, 69–72.

Kontos, Maria und Minna-Kristiina Ruokonen-Engler 2020: Zur Kulturalisierung als Zuschreibungspraxis im Kontext der Pflegefachkräftemigration, in: Migration und Soziale Arbeit 42. 4, 24–31.

Maiwald, Kai-Olaf 2020: Das Kind als autarke Persönlichkeit. Zu einem modernen Typus von Erziehungshandeln und einem darauf bezogenen jugendlichen Selbstverhältnis, in: Sozialer Sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung 21. 2, 311–356.

Maiwald, Kai-Olaf 2020: Liebe und Anerkennung in der Familie, in: Jutta Ecarius und Anja Schierbaum (Hg.): Handbuch Familie: Gesellschaft und differentielle Felder. Wiesbaden: Springer VS (Online First Publication). https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007%2F978-3-658-19416-1_42-1.

Maiwald, Kai-Olaf 2020: Der Zwang zur Erziehung und die a-pädagogische Haltung moderner Eltern. Eine exemplarische Fallrekonstruktion zur Spannung von Asymmetrie und Symmetrie in Eltern-Kind-Beziehungen, in: Dorett Funcke (Hg.): Rekonstruktive Paar- und Familienforschung. Wiesbaden: Springer VS, 223–260.

Maiwald, Kai-Olaf, Ayhan Adams und Katrin Golsch 2020: Solidarity in Couple Relationships – A Mixed Methods Approach, in: Zeitschrift für Soziologie 49. 2–3, 165–182.

Mühlbacher, Sarah und Andreas Streinzer 2020: Dezentrierte Forschungsbeziehungen in der kritischen Sozialforschung: Problematisierungen am Beispiel von Fridays for Future, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 17. 2, 123–136.

Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina und Anja Wolde 2020: Changing Institutions. Diversität als Herausforderung für Hochschulen in einer globalisierten, postmigrantischen Gesellschaft, in: Katrin Huxel, Juliane Karakayali, Ewa Palenga-Möllenbeck, Marianne Schmidbaur, Kyoko Shinozaki, Tina Spies, Linda Supik und Elisabeth Tuidor (Hg.): Postmigrantisch gelesen. Transnationalität, Gender and Care. Bielefeld: transcript, 285–303.

Saar, Martin 2020: Das Trauma des Werdens. Nietzsche gegen die Identität, in: Anthony K. Jensen und Carlotta Santini (Hg.): Nietzsche on Memory and History. The Re-Encountered Shadow. Berlin und New York: de Gruyter, 159–174.

Saar, Martin 2020: Kunst. Anders. Können, in: Helene Deutsch und Sophia Edschmid (Hg.): Bildungsarbeit im Atelier Goldstein. Frankfurt a. M.: Goldstein Akademie, 54–59.

Saar, Martin 2020: Drastik und Kritik, in: Peter Siller und Ole Meinefeld (Hg.): Von A bis Z. Diagnosen zur Zeit. Berlin: Heinrich Böll Stiftung, 61–66.

Saar, Martin 2020: Gilles Deleuze. Proust und die Zeichen. Holm-Uwe Burgemann im Gespräch mit Martin Saar, in: Praeposition. 5. Oktober. <https://www.praeposition.com/text/sentimenthek/55-gilles-deleuze-proust-und-die-zeichen>.

Saar, Martin 2020: Rethinking Resistance. Critical Theory before and after Deleuze, in: Coils of the Serpent. Journal for the Study of Contemporary Power 5. 6, 68–80. <https://coilsoftheserpent.org/2020/11/rethinking-resistance/>.

Siouti, Irini 2020: Politische Partizipationswege unter Bedingungen von

Migration. Motive, Barrieren und Ressourcen, in: Migration und Soziale Arbeit 42. 2, 175–181.

Streinzer, Andreas 2020: (Außer)ordentliche Verzeitlichungen. Heroisches Harren, Retrofuturismus und Vorwärts-Scheitern in der griechischen Wirtschaftskrise, in: Jahrbuch für Europäische Ethnologie 15, 143–181.

Streinzer, Andreas 2021: Common Senses of Distribution – Un/Deservingness as Conceptual Tool for Understanding Inequality, in: Mikel Aramburu und Sílvia Bofill (Hg.): Sentidos de injusticia, sentidos de crisis: tensiones conceptuales y aproximaciones etnográficas. Barcelona: Edicions UB.

Streinzer, Andreas, Almut Poppinga, Carolin Zieringer, Anna Wanka und Georg Marx 2020: Familial Intimacies and the »Thing« Between Us. Cuddle Curtains and Desires for Detached Relationality in Germany, Austria and Switzerland, in: Anthropology in Action 27. 2, 68–72.

Sutterlüty, Ferdinand 2020: Reconstructive Critique. A Demonstration Encompassing Two Areas of Research, in: Azimuth 8. 16, 35–55.

Sutterlüty, Ferdinand 2021: Kirchen zwischen Gesellschaftskritik, Affirmation und Eskapismus. Zur Rolle religiöser Ideen, in: Georg Lämmelin (Hg.): Gesellschaftlicher Zusammenhalt in der postsäkularen Gesellschaft. Soziologische und theologische Beiträge. Baden-Baden: Nomos, 21–47 (Wiederabdruck).

Sutterlüty, Ferdinand 2021: Destruktivität des Rechtspopulismus, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 18. 1, 73–86.

Vogelmann, Frieder 2020: Critical Theory and Political Epistemology. Six Theses on Untruth in Politics, in: Azimuth 8. 16, 89–102.

Vogelmann, Frieder 2021: One Step Forward, Two Steps Back. Idealism in Critical Theory, in: Constellations (EarlyView).

Vogelmann, Frieder 2021: Das Diagramm der Gegenwart. Drei Fragen an Joseph Vogls »Finanzregime und Plattformökonomie«, in: Behemoth. A Journal on Civilisation. Sonderausgabe, 36–44.

Vogelmann, Frieder 2021: Dichtung und Wahrheit. Rezension zu Nicola Gess: Halbwahrheiten. Zur Manipulation von Wirklichkeit, in: Soziopolis. Gesellschaft beobachten. 5. März. <<https://www.sozio.polis.de/lesen/buecher/artikel/dichtung-und-wahrheit/>>

Voswinkel, Stephan 2020: Meaningful Work, in: Comparative Sociology 19. 6, 741–755.